

Einladung zum Gastvortrag

im Rahmen der Freiburger Abendvorträge zur frühkindlichen Bildung

Christoph T. Burmeister

Europa-Universität Viadrina Frankfurt/Oder, Vergleichende Kulturosoziologie

Entwicklung = Zukunft + Angst/Hoffnung?

Konturen spätmoderner Kindheit zwischen Prävention und Optimierung

Dienstag, 14. Mai 2019

17.15 – 18.45 Uhr mit anschliessendem Apéro

Universität Freiburg, Standort Regina Mundi, Rue P.-A. de Faucigny 2, CH-1700 Freiburg

Raum S-1.133

Abstract

Entwicklung = Zukunft + Angst/Hoffnung? Konturen spätmoderner Kindheit zwischen Präventierung und Optimierung

Kindheit erscheint in der Kultur der Spätmoderne zunehmend als ein von umfassenden Ängsten und Hoffnungen sowie mannigfaltigen Unsicherheiten strukturiertes Phänomen. Sogenannte Helikoptereltern wie auch mahrende Expert*innen der Entwicklungsverzögerungen und Frühförderungen sind nur die signifikantesten Ausdrücke davon. In diesem Zusammenhang ist die zentrale These des Vortrags, dass Kindheit als Entwicklungskindheit jedoch bereits seit dem 18. Jahrhundert sowohl präventierenden als auch optimierenden Diskursen und Praktiken unterliegt. Da im Laufe der Moderne neben pädagogisch-idealistischen Normen und wissenschaftlich-empirischen Normalitäten von Entwicklung zunehmend entgrenzte Vorstellungen dominant werden, kommt es zudem – so die Vortragsthese weiter – zu einer enormen Zunahme präventivierender und optimierender Diskurse und Praktiken. Am Beispiel des Aufstiegs des psychologischen und pädagogischen Kompetenz-Konzepts sowie entsprechender Übungen, Dokumentations- und Evaluierungspraktiken für Kindergärten, werden abschließend die Fallstricke entgrenzter Entwicklungskonzeptionen zwischen Präventierung und Optimierung aufgezeigt.

Christoph T. Burmeister ist wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Professur für Vergl. Kultursoziologie an der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt/Oder. Seine Forschungsschwerpunkte sind u.a. Soziologische Theorie, Emotions- und Affektsoziologie, poststrukturalistische Soziologie, Praxistheorie sowie Soziologie (und Geschichte) der Kindheit.

Freiburger Abendvorträge zur frühkindlichen Bildung

Das Thema „Bildung in der frühen Kindheit“ genießt seit einigen Jahren eine erhöhte öffentliche Aufmerksamkeit. Der Diskurs um frühkindliche Bildung ist von vielfältigen Hoffnungen getragen, die sich mit dem Versprechen auf eine gerechtere und ökonomisch leistungsfähigere Gesellschaft in der Zukunft verbinden. Wenn aber der Ausbau von Institutionen der frühkindlichen Bildung die Lösung sein soll, was sind dann genau die Probleme, auf die mit dieser Forderung reagiert wird – und: Was sind eigentlich die Folgen?

Die Freiburger Abendvorträge zur frühkindlichen Bildung bieten die Gelegenheit, diese Frage im Lichte unterschiedlicher theoretischer Perspektiven und aktueller empirischer Erkenntnisse zu diskutieren. Zu Wort kommen in- und ausländische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus den Feldern Erziehungswissenschaft, Bildungsforschung, Frühpädagogik, Sozialpädagogik, Kindheitsforschung und Bildungsökonomie. Die Veranstaltung versteht sich als ein Forum für die wissenschaftliche Debatte zur frühkindlichen Bildung in der Schweiz und ein Ort der kontinuierlichen und dynamischen Kontroverse zwischen allen in diesem Themenfeld engagierten Forscherinnen und Forschern.

Die Reihe umfasst mehrere Termine pro Jahr und wird in regelmässigen Abständen fortgeführt. Die Teilnahme ist kostenlos.

Organisation: **Universitäres Zentrum für Frühkindliche Bildung Fribourg (ZeFF)**
Rue P.-A. de Faucigny 2, 1700 Freiburg
www.unifr.ch/pedg/zeff